

# der skatfreund

## Skatspielen mit ASS



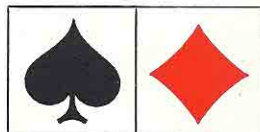
## ...und die Freizeit stimmt



Vereinigte Altenburger und Stralsunder  
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft

10

19. JAHRGANG OKTOBER 1974



# Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-  
Gaigel

Cego

Wahrsage-  
karten

Spiel-  
kassetten

Patience

Werbe-  
Spielkarten

Spiel-  
Zubehör

Spiel-An-  
leitungen

Quartette

Kombi-  
Quartette

Frage- u.  
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

**Joker**

## BIELEFELDER SPIELKARTEN.

4814 Bielefeld - Senne I · Hauptstraße 12

---

## Jenen Tag vergeß ich nimmer

Jenen Tag vergeß ich nimmer,  
eine Stunde bleibt mir nah',  
die, wo ich beim Lampenschimmer  
erstmal bunte Karten sah,  
wo man an den Spieltisch setzte  
mich als Vaters Kamerad,  
der mit seinen Freunden letzte  
sich am Freitagabend-Skat.

Eifrig sah ich zu beim Geben.  
Für mich kindlichen Gesell  
war es Lust, ging glatt und eben  
das Verteilen, flott und schnell.  
Und ich klatschte in die Hände,  
hagelte dann Blatt um Blatt  
auf den Tisch hin ohne Ende —  
dieser Lust ward ich nicht satt.

Meine Finger langten leise  
nach dem Skat, versteckter Frucht.  
Sie zu haschen schlauerweise,  
hab ich wiederholt versucht.  
Einmal aber rief der Vater  
tadelnd, wehrend? — nein, er prahlt:  
„Seht, d e r Junge wird ein Skater  
wie im Buch er abgemalt!“

Jenen Tag vergeß ich nimmer  
aus der frohen Kinderzeit.  
Ruft der Skat mich, folg' ihm immer,  
für ihn bin ich stets bereit.  
Zehren graue Alltagspflichten,  
Drang und Hast an meiner Kraft:  
Hin zum Skattisch! Aufzurichten  
neue Kraft, wird durch Skat geschafft!

---

## Aphorismen aus dem Tagebuch des Skatprofessors

Es soll Skatfreunde geben, die so geizig sind, daß sie an der Wohnungstür stehen und bellen, um den Hund einzusparen.

Ein As wird nicht stärker, wenn man es dem Gegner hart vor die Nase drischt.

Noch'n Schpeel kann jider wisse,  
wos'r hätte schpeelee misse!

---

## Grußwort



Zum 75jährigen Bestehen des Deutschen Skatverbandes e.V. übermittle ich allen Mitgliedern meine herzlichen Glückwünsche.

Gerne bin ich der Bitte Ihres Herrn Präsidenten nachgekommen, die Schirmherrschaft für Ihre Jubiläumsfeierlichkeiten zu übernehmen. Zwar zählen die Angelegenheiten der Freizeitgestaltung nicht zur amtlichen Zuständigkeit eines Außenministers. Die Anwesenheit Ihrer ausländischen Gäste beweist jedoch, daß dieses in Deutschland so beliebte Kartenspiel geeignet ist, auch über die Grenzen hinweg Bande der Freundschaft zu knüpfen. So ergeben sich Berührungspunkte mit der Außenpolitik, die im übrigen vieles mit dem Skatspiel gemeinsam hat:

auch hier kommt es darauf an, seine eigene Karte nicht zu überreizen,  
im rechten Augenblick aber das Spiel zu machen  
und Trümpfe auszuspielen,  
mitunter sogar einmal seine Karten offen auf  
den Tisch zu legen.

Daß dabei neben Augenmaß und Geschick manchmal auch ein wenig Glück und Erfolg notwendig ist – wer könnte das bestreiten?

In diesem Sinne wünsche ich den Skatspielern – zu denen ich mich zähle – und uns allen ein gutes Blatt!

Bonn, im August 1974

Hans-Berti Ferner

---

● **Hinweis:** Seite 3 unserer Jubiläumsausgabe war für das Grußwort des Bundesministers des Auswärtigen, Herrn Hans-Dietrich Genscher, als Schirmherrn der Festveranstaltung reserviert. Leider erreichte es uns zu spät. (Außenpolitik geht halt im Rang vor!) Aus zeitlichen und technischen Gründen mußte eine andere Regelung getroffen werden.

Einem Teil der September-Ausgabe unserer Verbandszeitschrift ist das Grußwort noch als Sonderdruck beigelegt worden. Für die Gesamtauflage konnte diese in die Ferienzeit fallende zusätzliche Arbeit nicht übernommen werden. Wir bitten um Verständnis, wenn Sie erst jetzt den Inhalt des Grußwortes kennenlernen.

---

## **Ernst Menrad Einzelmeister der VG 67/68**

Die diesjährige Einzelmeisterschaft der Verbandsgruppe 67/68 fand am 8. und 9. Juni in Speyer/Rhein statt. Startberechtigt waren 124 Skatfreunde aus dem Raum Süd-Hessen, Nord-Baden und der Pfalz, die sich in den Vorrunden der 35 Klubs unter 631 Skatfreunden qualifizieren mußten. Einzelmeister 1974 der VG 67/68 wurde nach acht Serien und in der vorgesehenen Zeit Skatfreund Ernst Menrad von der „Skatgemeinschaft“ Mhm-Rheinau. Bei den Damen siegte mit 9172 Punkten Skatfreundin Anneliese Hzyk, „Skatgemeinschaft“ Ludwigshafen, vor ihrer Klubkameradin Margot Schwab, 7933 Punkte.

Die VG 67/68 wird bei den Deutschen Einzelmeisterschaften in Stadt Allendorf vertreten durch:

---

1. Menrad Ernst, „Skatgemeinschaft“ Mhm-Rheinau	10702 Punkte
2. Dittrich Wolfgang, „Herz-Dame“ Altlußheim	9943 Punkte
3. Schwab Otto, „Skatgemeinschaft“ Ludwigshafen	9902 Punkte
4. Altenhövel Bernhard, „1. Skatclub 20“ Speyer	9646 Punkte
5. Teichmann Josef, „Laurissa“ Lorsch	9640 Punkte
6. Leucht Hilmar, „1. Mannheimer Skatklub“ Mannheim	9460 Punkte
7. Voelker Horst, „1. Mannheimer Skatklub“ Mannheim	9176 Punkte
8. Kühn Heinz, „Worms 74“ Worms	9121 Punkte
9. Kopp Theobald, „Vernemer Buwe“ Viernheim	9037 Punkte
10. Wolf Werner, „Bergsträßer Buben“ Bensheim	8886 Punkte
11. Schulz Siegfried, „1. Skatklub“ Frankenthal	8886 Punkte
12. Bauer Herbert, „Skatgemeinschaft“ Ludwigshafen	8879 Punkte

---

## Zwischenrunde der Verbandsgruppe Nordbayern

Die diesjährige Zwischenrunde, verbunden mit der Nordbayerischen Meisterschaft, wurde wiederum in der „Stammgaststätte“, dem Moorenbrunner Hof, ausgetragen. Am Samstag, dem 8. Juni, hatten sich dort 8 Damen und 108 Herren eingefunden, um die begehrten Fahrkarten zur Deutschen Einzelmeisterschaft zu erskateten. Nach den zu spielenden 5 Serien am Samstag und deren 3 am Sonntag stand mit Skfrin. Edeltraud Kunert vom 1. Skatclub Weißenburg eine neue Titelträgerin fest, knapp gefolgt von Skfrin. Ria Ramminger (1. Skatclub Nürnberg).

Bei den Herren hatte Titelverteidiger Erwin Hinüber vom „1. Skatclub 1969“ Stadeln wohl eine große Pechsträhne erwischt, belegte er doch nur einen enttäuschenden 97. Platz! Wenn der Wanderpokal aber doch beim selben Klub bleibt, so ist dieses Skfr. Josef Fabesch zu verdanken, welcher mit 10 155 Punkten den Titel erneut nach Stadeln entführen konnte.

So werden neben den beiden Titelträgern noch weitere 12 Herren diese Verbandsgruppe bei der Deutschen Einzelmeisterschaft am 12./13. Oktober in Stadt Allendorf vertreten.

Die höchsten Ergebnisse:

---

### Damen:

---

1. Kunert Edeltraud, 1. Skatclub Weißenburg	7817	86	15	1650
2. Ramminger Ria, 1. Skatclub Nürnberg	7715	79	13	1380

---

### Herren:

---

1. Fabesch Josef, „1. Skatclub 1969“ Stadeln	10155	101	8	1230
2. Lederer Werner, „Grand Hand“ Rückersdorf	9772	96	13	1020
3. Stengel Heinrich, „Goldener Pfennig“ Nürnberg	9768	83	6	1530
4. König Karl-Heinz, „Contra 66“ Schwarzenbach/Saale	9640	80	5	1620
5. Koch Erhard, „Herz-Bube“ Veitshöchheim	9621	99	15	1350
6. Berner Gerhard, „Die Maurer“ Nürnberg	9179	97	19	1380
7. Herrmann Erwin, 1. Skatclub Erlangen	9165	99	13	1050
8. Vogel Karl, 1. Skatclub Roth	9043	88	14	1440
9. Knapp Manfred, 1. Skatclub Nürnberg	9010	84	9	1260
10. Pohlmann Walter, „West“ Nürnberg	8901	88	11	1380
11. Gruber Georg, „Grand Hand“ Rückersdorf	8707	79	12	1380
12. Thomas Kurt, „Olympia 72“ Gerbrunn	8699	85	11	1760
13. Balz Kuno, „Kameradschaft“ Nürnberg	8651	76	13	1770
14. Walta Günther, „Contra“ Weiden	8565	15	5	1740
15. Willanzheimer Richard, „Skatfreunde“ Nürnberg-Eibach	8561	83	13	1560

---

Es bedeuten die Zahlen in der Spalte 1: das Erdergebnis, Spalte 2: die gewonnenen Spiele, Spalte 3: die verlorenen Spiele, Spalte 4: die Gutschrift aus den verlorenen Spielen der Gegenspieler.

---

## Skat und Geselligkeit harmonisch vereint

Auch in diesem Jahr und damit bereits zum zwölften Mal wurde der schon zur Tradition gewordene Städtevergleichskampf mit Teilnehmern aus Berlin, Nürnberg, Recklinghausen und Fröndenberg ausgetragen. Schauplatz war das Hotel „Waldschlößchen“ im Luftkurort Lautenthal im Harz. Das Turnier, von den Berlinern vorbildlich vorbereitet, dauerte 4 Tage. Es wurden insgesamt sechs Serien gespielt. Sieger wurde Recklinghausen vor Nürnberg.

Die Geselligkeit stand wieder im Vordergrund. An allen Abenden kamen die „Mitgenommenen“ (lies: Ehefrauen) bei flottem Tanz, insbesondere aber beim Tango-Wiegeschritt, voll auf ihre Rechnung. Um am Abend auf dem glatten Parkett fit zu sein, trainierte man nachmittags durch Ausflüge in die reizvolle Umgebung des Luftkurorts die vom Kleben beim Skat schlaffe Beinmuskulatur.

Allgemein wurde bedauert, daß die gemeinsam verlebten schönen Stunden so schnell vorbeihuschten. Diese Zusammenkunft steht immer ganz im Zeichen der Pflege freundschaftlicher Bande. — Ausrichter im nächsten Jahr ist Nürnberg.

## Bravissimo, Willi Nolte!

Auch in diesem Jahr nahm die Meisterschaft innerhalb der Sauerländischen Verbandsgruppe einen spannenden Verlauf. Einen glänzenden Start in dieser Meisterschaft, die zugleich als Zwischenrunde zur Deutschen Einzelmeisterschaft gewertet wird, hatte der Klubmeister von „Karo-Dame“ Plettenberg, Skatfreund Helmut Hollex, der nach 5 Serien (!) ca. 7500 Punkte erreichte. Dagegen hatten z. B. Willi Nolte u. Günter Sechtenbeck am ersten Spieltag nach 4 Serien erst ca. 3200 Punkte und lagen damit an 51. und 52. Stelle. Willi Nolte gelang dann das Kunststück, in den letzten 6 Serien noch über 8600 Punkte zu schaffen und Vizemeister hinter dem Sieger Hollex zu werden. Von den Teilnehmern des Vorjahres konnte sich nur Lothar Schwarze für die Endrunde qualifizieren.

---

Die Ergebnisse nach 10 Serien zu je 48 Spielen:

---

1. Hollex Helmut, „Karo-Dame“ Plettenberg	12 323 Punkte
2. Nolte Willi, „Gute Laune“ Fröndenberg	11 886 Punkte
3. Schwarze Lothar, „Unter uns“ Lendringsen	11 772 Punkte
4. Kotyczka Willi, „Ohne Kontra“ Plettenberg	11 748 Punkte
5. Böhmer Heinrich, „Unter uns“ Lendringsen	11 632 Punkte
6. Ihne Lothar, „Karo-Dame“ Plettenberg	11 579 Punkte

---

Bei den Damen, die ebenfalls 10 Serien zu spielen hatten, qualifizierte sich erstmalig Frau Hela Skeib aus dem aus den Verbandsgruppen Wuppertal, Hagen und Fröndenberg kommenden Teilnehmerkreis.

Die Verbandsgruppe 57 führte auch diesmal wieder eine Meisterschaft für Jugendliche bis zu 21 Jahren durch. Sieger wurde Friedhelm Becker vom Skatklub „Kreuz-Bube“ Ostbüren.

## Neue Verbandsgruppe „77/79 Bodensee“

Delegierte der Skatklubs im Raum Schwarzwald-Bodensee gründeten am 19. Januar 1974 in Radolfzell in Anwesenheit des Landesverbandsvorsitzenden Rolf Kämmlle die Verbandsgruppe „77/79 Bodensee“. Die Vertreterversammlung wählte folgende Vorstandschaft:

1. Vorsitzender Kurt Menrad (Radolfzell), 2. Vorsitzender Franz J. Weinrich (Konstanz), Kassierer Horst Pentzlin (Friedrichshafen), Schriftführer Eduard Stier (Schwenningen), Spiel- und Turnierleiter Karl Jirsch (Radolfzell) und als Beisitzer Ludwig Feldner (Konstanz), Erwin Weiß (Weingarten), Dieter Krischok (Tettngang), Bertold Wiedmann (Überlingen).

Dieser Zusammenschluß der Skatklubs im Bodenseeraum war schon vor zwei Jahren in loser Form entstanden, als sich acht Klubs zusammensetzten und den Schwarzwald-Bodensee-Pokal ins Leben riefen, der nach einem besonderen System ausgespielt wird. 1973 nahmen bereits 11 Klubs an diesem Wettbewerb teil. Daß sich das Pokalturnier bei den Klubs des neuen Verbandsgruppenbereichs großer Beliebtheit erfreut, wird dadurch deutlich, daß sich in diesem Jahr schon 13 Klubs um die Trophäe bemühen.

Die neue Verbandsgruppe, die am 19. Januar 1974 mit 12 Klubs und rund 240 Mitgliedern startete, ist inzwischen auf 16 Klubs mit rund 320 Mitgliedern angewachsen.

Die Verbandsgruppe wird darauf hinwirken, daß in ihrem Raum ein sauberer und fairer Skat gespielt wird und daß sich weitere Klubs bilden, um den Deutschen Einheitsskat zu fördern.

Die Anschrift der Verbandsgruppe 77/79 Bodensee:

Kurt Menrad, 7700 Singen-15, Bodanstraße 20 (1. Vorsitzender);  
Eduard Stier, 7220 Schwenningen, Austraße 66 (Schriftführer).

\*

Bei der Zwischenrunde zur Deutschen Einzelmeisterschaft der Verbandsgruppe 77/79 am 18. und 19. Mai 1974 in Radolfzell qualifizierten sich für die Endrunde in Stadt Allendorf:

---

1. Kränzle Franz, „Herzblatt“ Konstanz	11031 Punkte
2. Berger Kurt, „Löwenklasse“ Schwenningen	10196 Punkte
3. Kempe Hans, „Seerose“ Radolfzell	9325 Punkte
4. Schletzbaum Günther, „Blaufelchen“ Konstanz	9288 Punkte
5. Schauer Heinz, „Skatklub“ Pfullendorf	9276 Punkte
6. Feldner Ludwig, „Blaufelchen“ Konstanz	9178 Punkte

---

Die erste Zwischenrunde der jungen Verbandsgruppe zeigte ein hohes spielerisches Niveau. Die erfreulich faire Spielweise garantiert einen reibungslosen Turnierablauf. Wie verbissen um die Punkte gekämpft wurde, zeigt sich darin, daß über die Hälfte der an der Zwischenrunde beteiligten Spieler hervorragende Punkteergebnisse brachten. Mit einem Schnitt von 1120 Punkten je Serie, wie er von den auf Platz 7 und 8 liegenden Skatfreunden M. Hils, „Löwenklasse“ Schwenningen, und O. Lang, „Blaufelchen“ Konstanz, erzielt wurde, war man schon nicht mehr „endrundenreif“.



## **Ernst Lemmer-Pokal wurde von „Herz-Dame“ nach Pelkum entführt**

Das vom „Skat-Club Kreuzberg e.V.“ Berlin zum vierten Mal durchgeführte Ernst Lemmer-Gedächtnis-Skattturnier war trotz des schönen Sommerwetters und der Fußball-Weltmeisterschaft ein voller Erfolg. 550 Teilnehmer reizten am 15. und 16. Juni 1974 in den Schultheiss-Festsälen mit äußerster Konzentration um die schönen Ehren- und Sachpreise. Die hervorragend organisierte Veranstaltung stand unter der Ehrenschirmherrschaft des Bürgermeisters Kurt Neubauer. — In seinem Grußwort in der 28seitigen Festschrift führte Bundespräsident Gustav Heinemann u. a. aus: „Man sagt, daß Skatspieler zumeist gemütliche Menschen seien mit Sinn für Humor und einem ausgeprägten Hang zum Sitzen auf harten Stühlen. Auch sollen sie manchmal Hornhaut an den Fingern haben vom vielen Mischen. Ernst Lemmer war ein gemütlicher Mensch, er hatte Sinn für Humor, aber auch ein scharfes Auge und einen sicheren Blick für das Machbare und Mögliche. Er hat wie kaum ein anderer die jeweilige politische Situation bis an den Rand ausgereizt und dadurch seinen Mitbürgern in vielem geholfen. Daß er bei aller politischen Verantwortung und bei seinem hohen Einsatz immer noch Zeit für ein Skatspiel fand, ist ein Beweis dafür, daß Skatspieler wohl im Grunde ihres Herzens zuversichtliche Menschen sein müssen.“ — Walter Sickert, Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, selbst ein Fachmann in Sachen Skat, bescheinigte in seinem Grußwort dem Veranstalter, daß er mit seinem Turnier auch zur Sympathie-Werbung für Berlin beitrage, weil es immer wieder zahlreiche Skatfreunde aus westdeutschen Vereinen an die Spree führe.

Auch diesmal konnte der 1. Vorsitzende Hans Ehrenberg, dem der Deutsche Skatverband die Ehrennadel verliehen hat, wieder zahlreiche Gäste aus dem Bundesgebiet und eine große Zahl Ehrengäste begrüßen. Mit „Ideale Jungs“ Berlin (1971), „Skat-Club“ Augsburg (1972) und „Postsportverein“ Berlin (1973) bewarben sich auch die Pokalgewinner vergangener Jahre erneut um den wertvollen Wanderpreis. Sie mußten sich aber nach Abschluß der Wettbewerbsdistanz wie viele andere Mannschaften geschlagen bekennen. Den heiß umstrittenen Goldpokal errang der Skatklub „Herz-Dame“ Pelkum mit 4966 Punkten, der auch den Ehrenpreis des Schirmherrn erhielt. Den zweiten Platz belegte „Herz-Dame“ Berlin-Kreuzberg mit 4840 Punkten (Ehrenpreis von Peter Lorenz, Vorsitzender der Berliner CDU). Dritter wurde „Sei ruhig“ Berlin mit 4648 Punkten (Ehrenpreis der Kreuzberger CDU-Fraktion). Den vierten Rang erreichte der „Skatklub Steglitz“ Berlin mit 4426 Punkten (Ehrenpreis der Fachschaft Bau). Der 5. Platz schließlich ging mit 4398 Punkten an den Veranstalter, der den Ehrenpreis des Bezirksbürgermeisters Günter Abendroth erhielt.

Bei den Damen siegte „Hansa“ Hamburg mit 4441 Punkten. Die Mannschaft erhielt den Ehrenpreis des Staatsbades Oeynhausen und den Martha Palm-Pokal, den der Stifter, Oberregierungsrat Henning Lemmer, persönlich überreichte. Mit 3743 Punkten belegte der veranstaltende Klub den zweiten Platz und sicherte sich den Ehrenpreis des Stadtrats Spröde, Neukölln, und den der Berliner Morgenpost.

In der Einzelwertung der Herren siegte der vereinslose Skatfreund Müllganz mit 1991 Punkten; 2. Höftmann, „Skatklub Steglitz“ Berlin, 1948 Punkte; 3. Walter, „Skatklub“ Konstanz, 1830 Punkte; 4. Schletzbauer, Überlingen, 1765 Punkte; 5. Gyrmich, „Sei ruhig“ Berlin, 1763 Punkte. — Bester Junior war Peter Wachs, „SC Kreuzberg e.V.“ Berlin, mit 1222 Punkten.

---

## Die verwechselten Karten

---

Als einst der dänische Gesandte Graf L. sein Amt in Stockholm antreten mußte, suchte er einen neuen Diener. Es wurde ihm ein Mann mit dem schönen Vornamen Johann empfohlen, dem man zwar wenig Intelligenz, dafür aber größere Treue nachsagte. Und auf Treue kam es dem Gesandten hauptsächlich an. Dann kam der Tag, an welchem der Gesandte seine Antrittsbesuche machen mußte. Just als er den Wagen besteigen wollte, entdeckte er, daß er seine Visitenkarten vergessen hatte. „Mein Sohn“, sagte er zu Johann, „ich habe die Karten vergessen. Sie liegen auf dem Kamin. Springe rasch hinauf und stecke sie ein.“

Johann tat, wie ihm geheißen. In jedem Haus, in dem die Herrschaften anwesend waren, hatte Johann eine oder auch zwei Karten abzugeben. Als die Kutsche endlich vor dem letzten Haus hielt, sagte Graf L.: „Vergiß nicht, Johann, hier mußt du drei Karten abgeben!“ – „Das – das ist doch unmöglich, Herr Graf!“ stammelte Johann erschrocken. „Warum ist das unmöglich, Johann?“ – „Weil ich nur noch zwei Karten habe – nämlich Kreuz-As und Pik-Sieben!“

Der brave Johann hatte statt der Visitenkarten ein Päckchen Spielkarten erwischt und sie treu und brav verteilt.

---

## Die ideale Skatfrau

---

Eine ideale Skatfrau ist Frau Bröselmann. Ihr Mann spielt im Lokal „Zum wilden Mann“ Skat, seit Samstagabend. Am Sonntag in der Früh schickt sie Paulchen mit einem Päckchen hin. „Was willst du denn hier?“ fragt der Vater stirnrundelnd. „Ich soll dir ein frisches Oberhemd bringen, Papa. Es ist doch heute Sonntag...“ – Solche Ehefrauen werden heiß geliebt!

---

## Da staunt der Fachmann

---

Kein April-Scherz ist dieser der früheren Verbandszeitschrift „Der Alte“ entnommene Auszug eines Briefes eines amerikanischen Skatfreundes an den DSkV. Er schrieb um 1926/27 anlässlich eines Skatkongresses der „Texas State Skat League“ über die gleichzeitigen Skatwettspiele:

„Wir hatten genau einen Besuch von 2595 Mitgliedern, die an unserem an zwei Tagen abgehaltenen Skatturnier teilnahmen. Um einmal bei den Teilnehmern festzustellen, daß der Skat nicht nur auf die Leute deutscher Abstammung beschränkt ist, konnten wir folgende Nationen bemerken: Amerikaner, Engländer, Franzosen, Iren, Polen, Italiener, Griechen, Schweden und – Chinesen.“

---

## Ist Skat Zeitverschwendung?

---

„Was wär' das Leben ohne Skat?“ fragte man vor einigen Jahren in einem Schlager. Daß es dann „öd und fad“ wäre, wie der Reim verhieß, kann man doch wohl nicht unbedingt unterschreiben. Ob es denn Zeitverschwendung ist? Nun, Richard Strauss, der ein begeisterter Skatspieler war und in seiner Oper „Intermezzo“ dem Skat ein bleibendes künstlerisches Denkmal gesetzt hat, soll einem Skatgegner einmal darauf geantwortet haben: „Ja. Das Mischen dauert immer viel zu lange!“

---

● **Wichtig** für alle Teilnehmer an den Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf. Zur Unterrichtung aller Nichteingeweihten wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf am 12. Oktober 1974 pünktlich um 9 Uhr beginnen. Verspätetes Eintreffen schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

---

---

### Skataufgabe Nr. 176\*)

---

#### Das kommt davon

Mittelhand und Hinterhand passen; Vorhand führt folgende Karten:

Kreuz-, Pik-, Herz- und Karo-Bube;  
Kreuz-König, -9, -7;  
Pik-König, -Dame, -9.

Daß er nicht einpaßt, ist klar. Er überlegt richtig, daß er einen Grand nur spielen kann, wenn er äußerst günstig findet. Also verzichtet er auf die Skataufnahme und spielt Kreuz aus der Hand.

Sein Ehrgeiz geht aber so weit, daß er die Gegner im Schneider lassen möchte. Dadurch verliert er sein Spiel.

Welchen Fehler hat Vorhand begangen?

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

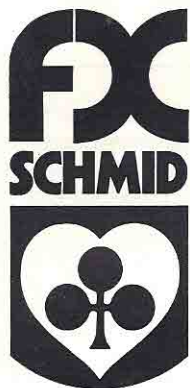
\*) Die Skataufgabe Nr. 175 und ihre Auflösung ist in dem geschichtlichen Überblick des September-Hefts enthalten.

---

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.  
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.  
Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.:  
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306  
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.  
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.  
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

---



**Schmid's Münchener  
Qualitätsspielkarten  
seit über 100 Jahren**

